

Freitag, 19. April 2024

---

## Gemeinden prüfen selbst die Streichliste

**PADERBORN** (WB/sos). Nicht jeder Ort oder Stadtbezirk braucht Kirche und Pfarrheim. Denn die Zahl der Katholiken geht zurück. Dieser Wirklichkeit entsprechend, will sich das Erzbistum Paderborn von ungenutzten kirchlichen Immobilien trennen. Die Streichliste kommt aber nicht von oben. Die Kirchenvorstände in den Pastoralen Räume sollen vor Ort, an der Basis, entscheiden. Das Erzbischöfliche Generalvikariat stellt zur Unterstützung Beratungsteams an die Seite.

57 von 87 pastoralen Räumen haben sich für diesen freiwilligen Prozess angemeldet. Ziel ist eine Immobilienvereinbarung zur Trennung von ungenutzten und zur Umgestaltung zukunftsfähiger Gebäude. Die haben die Pastoralverbände „Werre-Weser“ und Reckenberg schon abgeschlossen. Auf dem Weg dorthin, also auch weit vorne, sind die Pastoralverbände Wittekindland, Lippe-Detmold und Südlippe-Pyrmont. Gesamtziel ist, bis 2029 20 bis 30 Prozent der Brutto-Gesamtfläche der Kirchen und Pfarrheime einzusparen, so die Diözesanbaumeisterin des Erzbistums, Carmen Matery-Meding.